

Neueste Entwicklung oder Gummigeschosse haben ausgedient

In der Augustausgabe der DP war durch den Kollegen Wolfgang Dicke richtigerweise die Situation der vergangenen Jahre bei der möglichen Anwendung von nichttödlichen Distanzwaffen dargestellt. Die Probleme mit den beschriebenen Techniken sind aus meiner Sicht nach wie vor vorhanden, doch mittlerweile hat sich in dieser Richtung, besonders in den letzten Monaten einiges getan.

Für die französische Polizei sind nach den Krawallen besondere Anstrengungen unternommen worden, um die angesprochenen Probleme zu lösen.

Moderne nichttödliche Distanzmittel haben nur noch wenig mit den sprichwörtlichen Gummigeschossen der 60er und 70er Jahre gemein. Auch wenn diese alten Konstruktionen aus Hartgummi oder Kunststoff weiterhin produziert werden und in weniger auf Bürgerrechte bedachten Ländern immer noch häufig eingesetzt werden, sind sie durch vollständige Neukonstruktionen, die mit ihren Ahnen außer dem Verwendungs-



Modernes Werfersystem mit gezogenem Lauf. Kombinationsgeschosse setzen neben der Wuchtwirkung bei gleicher Zielballistik zusätzlich Reizstoffstaub frei und/oder markieren Gewalttäter mit Farbe.

Anforderungen der amerikanischen Truppen im Auslandseinsatz erfüllt, wurde in den eigenen Picatinny Laboratories mit einer Investition von mehreren Millionen US-Dollar eine nichttödliche Distanzmunition entwickelt, die die folgenden Schwachpunkte der bisherigen Wuchtmunitionen ausmerzen sollte:

- Gefahr schwerer bis tödlicher Verletzungen innerhalb eines relativ großen Sicherheitsabstandes vor der Mündung (häufig 10-15m)
- Schlechte Flugeigenschaften und Präzision, daraus resultierend zu große Streuung jenseits ca. 20m
- Großer Energieverlust im Flug, daher kaum noch Wirkung jenseits der 20m-Marke



Treffer aus 30 m (links) und 40 m (rechts) durch einen 40mm-Werfer mit gezogenem Lauf. Dieser liefert auch waffenseitig die nötige Präzision.

zweck technisch kaum noch etwas gemein haben, auf das Niveau von Steinzeittechnik degradiert worden.

Beispielhaft sei hier die Entwicklung der nichttödlichen 40mm-Patrone XM 1006 durch das US-Militär angeführt. Nachdem eine Analyse der am Markt befindlichen Munitionen ergab, dass kein aktuelles Produkt die

Die nun entwickelte Patrone, die nach der Entwicklung der Industrie in Lizenz zur Fertigung gegeben wurde, verbannt alle bekannten Nachteile. Der Sicherheitsabstand konnte durch einen sehr geringen Flugenergieverlust auf 1,5m reduziert und die sichere, effektive Maximalreichweite auf jenseits der 50m gesteigert werden. Moderne Werfersysteme mit gezogenen Läufen liefern hierzu auch waffenseitig die nötige Präzision.

Mehrere nichttödliche Munitionen basieren heute auf dieser Entwicklung. Weiterentwicklungen konnten die Maximalreichweite nochmals steigern und den sicheren Mindestabstand auf nahezu Null reduzieren. Es gibt Kombinationsgeschosse, die neben der Wuchtwirkung bei gleicher Zielballistik zusätzlich Reizstoffstaub freisetzen oder Gewalttäter mit Farbe zur späteren Identifikation markieren.

Als Beispiele für diese modernen Patronen können die Direct Impact und Exact Impact von Defense Technology sowie die Safe Impact Round von Brügger&Thomet genannt werden.

Aber auch auf einer niedrigeren Eskalationsstufe als der der klassischen „Gummigeschosse“ hat sich eine neue Kategorie von nichttödlichen Distanzmitteln entwickelt. Anstatt wie die schweren Wuchtmunitionen in 40mm einen Täter ggfs. auch aufzuhalten und handlungsunfähig zu machen, dient diese Kategorie von Distanzmitteln, deren bekanntester Vertreter das pressluftgetriebene PepperBall-System ist, dazu, in Distanzen bis jenseits der 50m durch Reizstoffübertragung und im Nahbereich von null bis 20m im Direktbeschuss durch Wuchtwirkung gepaart mit Reizstoff Störer dazu zu bewegen, von ihrem Tun abzulassen und gegebenenfalls das Feld zu räumen.

Hierfür werden Geschosse des Kalibers .68 (17mm) mit einer relativ geringen Energie von ca. 12J per Pressluft aus einer Waffe mit einer hohen Magazinkapazität von bis zu 200 Schuss verschossen. Die

Fortsetzung auf Seite 32

Fortsetzung von Seite 29

Geschosse bestehen aus einer harten, dünnen Kunststoffhülle, die je nach Einsatzzweck mit Reizstoff (Pfefferstaub) oder flüssiger Signalfarbe gefüllt ist. Beim Aufprall platzt die Hülle und der Inhalt wird freigesetzt. Durch einen Beschuss von harten Oberflächen in



Pressluftgetriebenes Distanzsystem mit Übungs-, Wucht-, Reizstoff-, Farbmarkierungs- und Kombinationsmunition
Fotos: Fotomontage Petermann

der Nähe von Personen können diese dem Reizstoff ausgesetzt werden, durch Direktbeschuss kann als Steigerung der Schmerzreiz durch den Aufprall hinzugefügt werden. Dadurch können die Reihen der Störer so ausgedünnt werden, dass am Ende nur noch diejenigen übrig sind, die den Einsatz der 40mm Wuchtmunitionen rechtfertigen.

Insgesamt betrachtet sind die Wirkung und die Gefährdung, die von den modernen nichttödlichen Einsatzmitteln ausgehen, nicht mehr mit denen zu vergleichen, die den Untersuchungen, die in vielen Ländern im Rahmen der Unruhen der 70er Jahre durchgeführt wurden, zugrunde liegen. Viele unserer Nachbarn in Europa, die sich damals wie Deutschland auch, gegen den Einsatz von Distanzmitteln entschieden haben, befinden sich gerade im Prozess der Einführung der neuen Generationen von Wuchtmunitionen, da diese nun endlich das leisten, was man sich damals gewünscht hätte. Frankreich beschafft z. B. gerade eine große Anzahl 40mm-Werfer für nichttödliche Munitionen, die im Streifendienst der Polizei ihre Verwendung finden sollen. Erste Einsatzerprobungen sind äußerst erfolgreich verlaufen.

Uwe Petermann